

Raum & Ausstattung

POODLE 1400 von OBJECT CARPET
im 28.000 m² großen LLC Wien
von Zaha Hadid Architekten



Fünf Fragen an Vera Schmitz

Die Präsidentin des Bundes Deutscher Innenarchitekten zu Trends, Textilien und intelligenter Vernetzung

Interview: Anita Güpping



Vera Schmitz ist Präsidentin des Bundes der Deutschen Innenarchitekten (BDIA) und führt das Architekturbüro Efficientia in Oberhausen. Aktuell beschäftigt sie sich mit der Gestaltung einer Seniorenresidenz, Museumssanierung, einer Seniorenwohngemeinschaft und eines Gasstrombetriebs.

RZ: Auf welche gestalterischen Strömungen und Fragestellungen muss die Innenarchitektur aktuell eingehen?

Schmitz: Die Gestaltung von Innenräumen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Es wird Wert auf Individualität gelegt, die persönliche Note ist sehr gefragt. Das Thema Wiederverwertbarkeit und Umnutzung von Produkten steht hierbei besonders im Fokus. Eine wichtige Frage ist auch: Wie wollen Menschen künftig leben und wohnen – unter dem Aspekt des demografischen Wandels in Europa? Eine Kernfrage ist also die generationengerechte Gestaltung von Räumen. Menschen werden älter, kommen aus unterschiedlichen Kulturen und haben ihre eigenen Anforderungen an ihren Lebensraum.

RZ: Gibt es Materialien, mit denen häufig experimentiert wird?

Schmitz: Es gibt Materialien, die immer wieder Verwendung finden. So entwickeln sich aufgrund des technologischen Fortschritts neue Qualitäten und Eigenschaften von Werkstoffen, sogenannte intelligente Materialien – etwa Stoffe, die bestimmte Hygieneanforderungen erfüllen können.

RZ: Welche Bedeutung kommt Textilien bei der Gestaltung zu – sehen Sie eine Zukunft der Fensterdekoration?

Schmitz: Wie gesagt, Textilien sind ein wichtiges Gestaltungselement. Die Besonderheit im Einsatz von Textilien ist die Farb-, Motiv-, und Strukturvielfalt und ihre Variationen. Das Spektrum ihrer Einsetzbarkeit ist umfangreich und kreativ nutzbar. Das Thema Fenster und Dekoration von Fenstern befindet sich permanent im Wandel und ist von Bedeutung besonders im häuslichen Umfeld.

RZ: Welche Relevanz hat die intelligente Vernetzung im Haus für den Bewohner?

Schmitz: Intelligente Vernetzung im Haus gewinnt im Rahmen der Smartphone-Generation an Gewichtung, vieles ist möglich



Das neue Handbuch Innenarchitektur ist da! Jährlich können Innenarchitekten aus dem Verband bis zu zwei aktuelle Projekte bei der Bundesgeschäftsstelle des BDIA einreichen. Eine unabhängige Jury wählt im Rahmen einer Jurysitzung die hervorragenden Arbeiten aus, die im Handbuch veröffentlicht werden. Das Spektrum der Projekte ist weit gefächert – von Office, Hotel und Privathaus über Denkmalpflege bis zum Shopdesign.

geworden. Die technisch affinen Menschen können einfach und schnell neue Funktionen im alltäglichen Wohnumfeld umsetzen. Wohnen wird virtuell und von außen steuerbar, das übt einen gewissen Reiz und eine Faszination aus. Bislang werden diese Technologien allerdings nur bedingt nachgefragt.

RZ: Was können Innenarchitekten und Raumausstatter in der Zusammenarbeit voneinander lernen?

Schmitz: Die Liebe zum Detail und den kreativen Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien – und natürlich die Nähe zum Menschen und seinem Lebensraum.

RZ: Vielen Dank für das Gespräch.

